Wasserzeichen jetzt entfernen

Tolle Bilanz nach Wiesenfest in Eigenregie

Die Blumenbögen bieten beim Wiesenfest immer einen herrlichen farbenprächtigen Anblick. *Foto (Archiv): Hüttner*

Der Lichtenberger Bürgermeister freut sich über ein Plus in der Kasse und eine ganz besondere Stimmung. Die Stadt will Ausrichter bleiben.

Von Sandra Hüttner

Lichtenberg – Erfreut hat Bürgermeister Holger Knüppel in der jüngsten Stadtratssitzung ein positives finanzielles Ergebnis des Heimat- und Wiesenfestes 2018 verkündet. „Wir hatten 19 595 Euro Einnahmen und 14 941 Euro Ausgaben und somit unterm Strich 4654 Euro übrig, ohne den Abzug der Freimarken.“ Zudem wies der Bürgermeister darauf hin, dass noch die „Bierrechnung“ fehlte, für die man Erfahrungswerte eingesetzt hatte. „Es kann aber nur noch besser werden“, versicherte Holger Knüppel.

Letztendlich bezifferte der Bürgermeister den Reinerlös auf fast 2200 Euro und erinnerte daran, dass man im letzten Jahr bei der Fremdvergabe an einen Festwirt 1500 Euro „draufgezahlt“ habe. Auch in den anderen Jahren sei bei Fremdvergabe immer ein Minus aufgelaufen. Knüppel sprach zusammenfassend von einem „super Erfolg und einer besonderen Stimmung“.

> *„Es ist einfach ganz anders, wenn die Bürger für ihre Stadt, für ihr Fest als Helfer agieren.“*
> **Bürgermeister Holger Knüppel**

Das Stadtoberhaupt hofft, dass der Erfolg für das kommende Jahr Ansporn sein wird, und teilte zugleich mit, dass die Stadt auch 2019 das Fest in Eigenregie veranstalten wird.

Hauptorganisator ist Rudolf von Waldenfels, der das Ehrenamt von Thomas Seelbinder übernommen hat, der nicht mehr als „Kapo“ zur Verfügung steht.

Bürgermeister Holger Knüppel erinnerte daran, dass bereits im Jahr 2014, als die Stadt schon einmal als Ausrichter und Festwirt agierte, auf dem Fest eine besondere Stimmung geherrscht hatte. „Es ist einfach ganz anders, wenn die Bürger für ihre Stadt, für ihr Fest als Helfer agieren. Und dann stehen auch die Familien dahinter und kommen zum Festbesuch.“ Knüppel unterstrich, dass er nicht gewillt sei, das Traditionsfest aufzugeben oder nur im Zweijahresrhythmus durchzuführen. „Ich hoffe auch fürs kommende Jahr auf eine schlagkräftige Mannschaft bei Planung, Organisation wie Durchführung unseres Heimat- und Wiesenfestes.“ Dazu war reihum Zustimmung zu vernehmen.

Freies Wlan im Testlauf

Lichtenberg – – Zum Lichtenberger Burgfest hat es als Testlauf freies Wlan gegeben, organisiert und möglich gemacht durch Freifunk Franken. „Auch wenn es ein Mittelalterfest war und ist, sollte man einen gewissen Komfort der heutigen Zeit bieten“, erklärte Bürgermeister Knüppel. Er informierte, dass man das freie Wlan auch im Feriendorf, auf dem Campingplatz und am Frankenwaldsee bieten möchte.

Die Stadt werde die entsprechend notwendigen Router zur Übertragung installieren, um ein Netz aufbauen zu können. „Sicherlich sind die privaten Standorte der Router nicht die Optimallösung, aber die momentan kostengünstigere mit nur 300 bis 400 Euro“, erläuterte der Bürgermeister, der außerdem von einer professionellen Lösung auf lange Sicht ausgeht. Matthias Quehl, CSU, unterstützte die Zwischenlösung. „Es ist klar, dass wir dies nicht auf ewig belassen können, aber zum Testen passt es.“ *S.Hüttner*

Stadtrat stimmt Carport-Bau zu

Lichtenberg – Der Bauantrag auf Anbau eines Carports ans bestehende Wohnhaus im Lerchenweg 7 durch Renate und André Sawka hat der Lichtenberger Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung einhellig zugestimmt – und damit auch der Abweichung von der städtischen Gestaltungssatzung. *S.H.*

Lichtenberg will sich online besser aufstellen

Die Homepage der Stadt ist veraltet, der Inhalt oft nicht aktuell. Der Stadtrat diskutiert, wer die Modernisierung vornehmen soll.

Lichtenberg – Seit drei Jahren ist die Homepage der Stadt Lichtenberg online, erstellt von einem Arbeitskreis der Zukunftswerkstatt. Doch sie bedarf einer ständigen Pflege, um „up to date“ zu sein. Bürgermeister Holger Knüppel stellte in der jüngsten Stadtratssitzung fest, dass die Homepage in die Jahre gekommen sei, was besonders durch die eingestellten Bilder ersichtlich ist. Bezüglich der Datenschutz-Verordnung habe die Stadt bereits gehandelt, informierte das Stadtoberhaupt. Er dankte Lothar Schmöckel, der in jüngster Vergangenheit für das Einstellen von Neuigkeiten verantwortlich zeichnete, „beliefert“ von Bürgermeister Holger Knüppel. „Nur, wenn ich einmal im Urlaub bin oder krank, dann läuft es nicht mehr.“

Knüppel schlug vor, Bürger sollten die Pflege der Homepage übernehmen. „Die Verwaltung kann die Aktualität der Homepage nicht leisten.“

> *„Die Homepage wird auch durch das Projekt Frankenwaldbrücken an Gewicht gewinnen.“*
> **Stadtrat Rudolf von Waldenfels**

Weiterer Diskussionspunkt war die notwendige Mobilversion der Homepage für Tablet und Smartphone und die bessere Positionierung in den Suchmaschinen, die es wiederum nur mit einer Mobilversion geben wird. Andreas Hahn unterstrich die Wichtigkeit der Mobilfunktion und erläuterte den Zusammenhang mit den Suchmaschinen im Internet. Er bezifferte die Kosten für eine Modernisierung der Homepage wie auch das Herstellen der Mobilfähigkeit mit 1500 Euro.

Rudolf von Waldenfels, CSU, merkte an, dass die Homepage der Stadt auch durch das Projekt der Frankenwaldbrücken an Gewicht gewinne. „Eine aktuelle Homepage ist unumgänglich, genauso wie die Mobilversion, um durch die Homepage schon eine Lenkung der Besucher zu ermöglichen.“

Er unterstrich aber, das „tolle Design“ der Homepage, das auch nach drei Jahren noch nichts eingebüßt hat. „Wir müssen jemand finden, der sich um die Aktualisierung kümmert, am besten aus der Bürgerschaft.“ Bisher war die Suche aber vergebens. Kein Problem hingegen stellen neue Bilder dar. Diese wird wie schon in der Vergangenheit Helmut Welte liefern.

Jürgen Lindner, SPD, fragte, wie die Pflege der Homepage in anderen Kommunen organisiert ist. Bürgermeister Knüppel erklärt, dass dies durch die Verwaltungen geschieht, diese aber auch eine andere Homepages als Lichtenberg hätten, „mehr verwaltungstechnisch und weniger persönlich. Unsere ist etwas Besonderes, von Bürgern geschaffen.“

Andreas Hahn ergänzte, dass in anderen Kommunen eine Pressestelle die Anweisungen zu Einstellungen auf der Homepage gibt, was dann wiederum Fachleute tun. „Ich kann sicherlich in gewissen Abständen die Homepage aus technischer Sicht betrachten und aktualisieren, aber nicht was den Inhalt betrifft, der aktuell sein muss.“

Einig war sich letztendlich das Gremium, dass sowohl eine Aktualität gewährleistet werden müsse und auch die Mobilfähigkeit. Zu einem Schluss kam man trotz langer Diskussion nicht, sodass man ein kleineres Gremium berief, um Lösungsansätze zu erarbeiten.

„Wir müssen Geld dafür in die Hand nehmen, dass sollte uns klar sein“, unterstrich nochmals Rudolf von Waldenfels, der die Homepage als das zentrale Kommunikationsmedium hervorhob und darauf hinwies, dass man bisher Geld gespart habe, da die Homepage ehrenamtlich erstellt und bisher auch betreut worden ist. „Doch jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, wo das nicht mehr ausreicht.“ *Sandra Hüttner*

pdfelement

Draht zur Lokalredaktion

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu den redaktionellen Inhalten unserer Zeitung? Heute von 16 bis 17 Uhr ist für Sie am Telefon:

Nico Schwappacher

☎ 09281/816198

Die Redaktion:
Jan Fischer, Sören Göpel (verantwortlich), Ronald Dietel, Julia Ertel, Lothar Faltenbacher, Sabine Gebhardt, Susanne Glas, Patrick Gödde, Andrea Hofmann, Hannes Keltsch, Christoph Plass, Nico Schwappacher, Claudia Sebert, Simone Weber, Harald Werder.

Adresse der Lokalredaktion:
Frankenpost, Lokalredaktion, Poststraße 9-11, 95028 Hof
Telefon: 09281/816-198
Telefax: 09281/816-423
E-Mail: hof-lokal@frankenpost.de

Abgabestelle für Nachrichten, Annahme von Kleinanzeigen und Leser-Service:
Service-Point Lotto Frank, Kronacher Straße 9, Naila
Geschäftsanzeigen: 09251/ 99 54 62
Privatanzeigen: 09281/180 20 45
Leser-Service: 09281/180 20 44

Termine für die Waldfriedhöfe stehen

Issigau/Naila – Der Naturfriedhof in Reitzenstein wird am 1. Dezember eröffnen, der Waldfriedhof in Naila am 1. Januar 2019. Darüber informierte Bürgermeister Dieter Gemeinhardt im Issigauer Gemeinderat. Er erinnerte an die gemeinsame Besichtigung von Nailaer Stadträten und Issigauer Gemeinderäten des Waldfriedhofes bei Zwickau, die einen Einblick in die Gestaltung und den Ablauf ermöglichte. „Der Bebauungsplan ist rechtskräftig, und in der nächsten Sitzung wird die Satzung beschlossen“, informierte Gemeinhardt. Die beiden Anlagen bilden zusammen den Wald- und Naturfriedhof Frankenwald als interkommunalen Projekt der Stadt Naila und der Gemeinde Issigau. *S.H.*

Feuerwehr darf Garage nutzen

Issigau – Die Gemeinde Issigau wird die freigewordene gemeindliche Garage in Reitzenstein der Feuerwehr zur Verfügung zu stellen. „Eigenbedarf geht vor“, lautete die einhellige Meinung. *S.H.*

Aus dem Gemeinderat Issigau

Neuer Mobilfunkmast wird 38 Meter hoch

Seit dem Jahr 2014 wird in der Gemeinde Issigau intensiv über den Bau eines Mobilfunkmastes diskutiert. Jetzt wird er Wirklichkeit, und zwar auf dem von der Gemeinde favorisierten Platz außerhalb der Sichtachse der Kindertagesstätte „Christophorus“ in der Schulstraße. Somit wird auch in naher Zukunft das Funkloch in Issigau der Vergangenheit angehören, die Mobilfunkversorgung wird verbessert.

Der Gemeinderat stimmte dem Bauantrag der DFMG Deutsche Funkturm aus Nürnberg einstimmig zu. Der Funkmast mit Betriebscontainer wird auf der Flurnummer 495 der Gemarkung Issigau erbaut und umfasst einen 35 Meter hohen Schleuderbetonmast mit 3,20 Meter Stahlrohraufsatz und einer Plattform. „Es handelt sich um einen Sonderbau mit einer Anlage von einer Höhe über 30 Meter“, erläuterte Bürgermeister Dieter Gemeinhardt. Der Betonmast werde rund und konisch errichtet, dazu komme eine Gitterrostplattform und am Ende ein Stahlrohraufsatz, sodass die Gesamthöhe ab Geländeoberkante 38 Meter betragen wird.

Beim Betriebscontainer handelt es sich um einen Fertigcontainer aus einer Stahlskelett-Konstruktion mit Leichtmetallverkleidung und einer Mineralfaser-Isolierung. Der Zufahrtsweg soll in nordöstlicher Richtung über die Höllerhöh zur Staatsstraße 2198 zwischen Issigau und Berg führen.

Thüga Smart-Service erhält Zuschlag

Die Breitbandversorgung der Gemeinde Issigau schreitet mit dem zweiten Verfahren des Breitbandförderprogramms voran. Die Gemeinde hat zur Auswahl eines Netzbetreibers ein offenes einstufiges Auswahlverfahren durchgeführt. Grundlage waren förderrechtliche Vorgaben.

Das wirtschaftlichste Angebot gab die Nailaer Firma Thüga Smart-Service ab, die nun auch den Zuschlag erhielt. Bei 80 Prozent Förderung liegt der Eigenanteil der Gemeinde bei voraussichtlich 39 000 Euro. Verwaltungsleiter Uwe Jäger erläuterte, dass – wie im ersten Verfahren – ein Kriterienkatalog abzuarbeiten war mit Hauptaugenmerk auf Wirtschaftlichkeit und Anschlüsse nach vorgegebener Planung. „Der Ausbau wird mit Glasfaser erfolgen“, merkte Jäger. an. Die Prüfung durch die Regierung von Oberfranken stehe noch aus. Deshalb fasste das Gremium auch den Beschluss zur Ermächtigung von Bürgermeister Dieter Gemeinhardt, den Breitband-Ausbauvertrag mit der Firma Smart-Service zu schließen, wenn ein positiver Förderbescheid von der Regierung von Oberfranken vorliegt.

Vorschlag: Regelmäßige Treffen

Ratsmitglied Rupprecht von Reitzenstein, CSU, der auch im Namen von Ute Spengler-Jansen, Parteifreie Bürger, sprach, regte an, dass sich Vertreter der beiden Kommunen Lichtenberg und Issigau nach den jeweils positiven Bürgerbegehren für die Höllentalbrücken in halbjährigen Abständen treffen sollten, um die Entwicklung zu begleiten. „Ich finde das Informieren und Diskutieren, auch mit Vertretern des Landratsamtes, unheimlich wichtig“, sagte Rupprecht von Reitzenstein. „Gegenüber den Bürgern haben wir die Verpflichtung, das Projekt zu begleiten, um auch informieren zu können.“ *Sandra Hüttner*

ANZEIGE